

STUDIERENDEN-ENDBERICHT Wintersemester 2011

Gastuniversität: University of Helsinki

Aufenthaltsdauer: von 01.08.2011 bis 31.08.2011

Studienrichtung: Sozialwirtschaft

1. Stadt, Land, Leute

Helsinki ist die Hauptstadt Finnlands und hat somit die größte Einwohnerzahl im Vergleich zu anderen finnischen Städten, nämlich etwa 589.000, in Relation zu ganz Finnland leben in ihr etwa ein Zehntel der Gesamteinwohnerzahl Finnlands. Sie ist mit ihrem großzügig ausgestatteten kulturellen Angebot eine kulturell sehr attraktive Stadt und auch mit ihren 4 Häfen eine der strategisch am günstigsten gelegenen Städte am „beinahe“ südlichsten Punkt von Finnland. Südlicher von Helsinki liegt Hanko, eine kleine Stadt süd-westlich von Helsinki. Die Stadt bietet auch für das Studentenleben einige gute Möglichkeiten sich Abends oder auch nachmittags zu vergnügen. Dass es in Helsinki sehr schnell dunkel werden kann im Winter bemerkt man sofort, wenn man den Himmel im Herbst (also ab Oktober) genauer beobachtet. Unheimlich wird es dann, wenn es im Dezember um 14.30 bereits mit dem Dunkelwerden beginnt und sich die Menschen auch mehr in den Häusern befinden, als auf den Straßen. Man findet oft leere Straßen vor. Die Infrastruktur in Helsinki bietet ein gut ausgebautes öffentliches Verkehrsnetzwerk mit Möglichkeiten in jeden kleinen Winkel der Stadt zu gelangen. Der Hafen ist vor allem im Sommer ein wunderschöner Aussichtspunkt um Sonnenuntergänge zu genießen und bietet eine gute Gelegenheit abends eine Runde joggen zu gehen. Verblüffend viele Kirchen sind in Helsinki vorzufinden, was nicht zuletzt mit der Geschichte Finnlands zusammenhängt. Besetzt von der schwedischen und der russischen Nachbarsseite, hatte Finnland stets eine kämpferische Aufgabe mit sich zu tragen und musste unter „ausländischen“ Herrschaften existieren, was nicht nur die Kultur Finnlands, sondern meiner Meinung nach auch deren Mentalität stark geprägt hat. Finnische Menschen

sind auffallend ruhig, beinahe schon still. Es kann ungewohnt sein, wenn neben ihnen in einem öffentlichen Verkehrsmittel ein Finne sitzt und nichts mit ihnen redet, ja sie nicht einmal ansieht. Es kann irritierend und abschreckend sein zu Beginn, so wie es für mich gewesen ist. Nur ist auch dies durchaus vom menschlichen Individuum selbst abhängig und kann keinesfalls generalisiert werden, nur ist es mir in meiner Aufenthaltsdauer vermehrt passiert. Finnland wird auch das Land der Seen genannt, und nicht umsonst ist es für seine wunderschöne, reichhaltige Naturlandschaft bekannt. Selbst in Helsinki gibt es viele Parks und grüne Stellen an denen man sich im Sommer mit Freunden treffen kann oder einfach nur gemütlich ein Buch lesen und nette Bekanntschaften machen kann. Denn so ruhig Finnen sein mögen einerseits, so ehrlich und auch aufgeschlossen sind sie. In Finnland selbst hatte ich einige meiner lustigsten Begegnungen, beispielsweise kommt man einfach ins Gespräch, wenn man um den Weg fragt. Finnen sind sehr hilfsbereit und erklären einem mit großer Präzision den einfachsten und schnellsten Weg, am besten sollte man eine Stadtkarte mit sich führen, die man an jeder Touristeninfo bekommt oder auch auf der Uni selbst ausliegt.

2. Soziale Integration

Ich habe mich nach zwei bis drei Monaten wie zuhause gefühlt in Helsinki. Am alltäglichen „finnischen“ Leben teilzunehmen gestaltet sich jedoch nicht als ganz so einfach, als dass ich es mir vorgestellt habe. Die Sprachbarrieren sind nicht ganz so groß, da die meisten der Finnen (vor allem in Helsinki) gutes Englisch sprechen. Der EILC Sprachkurs hat mir die Integration im Land vereinfacht und das Verständnis von der finnischen Tradition und Kultur näher gebracht, daher kann ich solch einen Sprachkurs, besonders, da er in der Finnischen Sprache angeboten wird, wärmstens empfehlen. Mit den Sprachkurskollegen hat sich eine Art familiärer Zusammenhalt ergeben und Unternehmungen im ersten Monat haben wir 48 Studenten aus sämtlichen europäischen Nationen zusammen gemacht. Das alles hat die „Scheu“ vor dem neuen, unbekanntem stark gebremst und die anfänglichen Hemmungen sich in einem anderen Land integrieren zu wollen, stark abgebaut. Unsere EILC Koordinatorin, sowie unsere Kurslehrerin, zusammen mit ihren Kolleginnen waren ebenfalls eine große Hilfe in der Integration, da sie einem sämtliche Fragen beantworteten und uns über Vorurteile über Finnland und was „typisch finnisch“ ist, aufgeklärt haben.

3. Unterkunft

Die Unterkunft war teuer. Mit 460 Euro im Monat gehört sie zu einer der teuersten Unterkunstmöglichkeiten in ganz Helsinki. Wobei es gibt noch teurere Unterkünfte...oberstes Limit für ein Studentenzimmer waren im Wintersemester 2011, 520 Euro. HOAS hat das Monopol für die Studentenzimmervermittlung und stellt alle Zimmer in Studentenwohnheimen, sowie Shared-Apartments (die sich ebenfalls in Studentenwohnheimen befinden) zur Verfügung. Man muss sich am besten bevor man nach Finnland reist auf deren Website www.hoas.fi um ein Zimmer bewerben. Ganz wichtig dabei ist, dass man den Kampus angibt, auf welchem man studiert, sonst kann es sein – wie in meinem Fall- dass man 30 min mit dem Bus entfernt ein Zimmer bekommt. Es ist mühsam dann jedes Mal rechtzeitig an die Uni zu gelangen, weil die Busse vor allem im Winter nicht immer laut Busfahrplan fahren. Das Apartment war geräumig und mit 23 Quadratmeter ausreichend für eine Person. Da ich mir das Zimmer mit einer Studienkollegin geteilt habe, war es auch zu klein und eigentlich auch nicht ausreichend, da die Küche 2 Herdplatten, einen Kühlschrank, einen kleinen Backofen, Schränke und Waschbecken hat, es jedoch kaum Platz bietet sich in der Küche überhaupt umzudrehen. Also falls die Möglichkeit besteht, dass man eine Wunschresidenz angeben kann auf der Hoas-Website würde ich „IDA ALBERGIN“ empfehlen, es sind 25 min mit dem Bus ins Zentrum und man bezahlt nur 155 Euro für ein Zimmer (Stand: 31.12.2011) in einem Shared-Apartment mit 2 weiteren Personen. Was dazu kam bei meiner Unterkunft war die 500 Euro teure Kautions, die man nur bei gutem Zustand der Wohnung nach Verlassen wieder zurück bekommt (wie es halt mit Kautionsen so ist ☺). Im Studentenwohnheim gab es eine Sauna, die war von Mo bis Fr offen, war neu, und hatte abwechselnd für Männer und Frauen geöffnet. Direkt neben meinem Studentenwohnheim befand sich ein Wald (der Ort heisst Pihlajamäki). Wer auf dem Viiki Campus Kurse belegt, dem empfehle ich hierhin zu gehen, es ist nämlich das nächste Studentenwohnheim zu diesem Campus. Ich selbst habe aber in der Stadt studiert, also im Zentrum (Fabianinkatu und Unioninkatu), das war wie oben erwähnt etwas umständlich, aber man gewöhnt sich daran. Der Common-Room war zu meiner Aufenthaltsdauer geschlossen, da Vorgänger wohl zu laut Partys gefeiert hatten und daher HOAS die Räumlichkeiten weiteren Studenten vorenthalten. Dies war ganz zu „unserem“ Leid und führte dazu, dass wir Korridorpartys und Apartment-Partys, sowie International Dinner, Welcome

Partys, Farewell Partys, Birthday Partys und „Finnish Way of Life“ Partys gefeiert haben. Das Angebot und der Grund Partys zu machen, ist in Finnland ein vielfältiger und bedarf keiner langen und ausgeprägten Suche.

4. Kosten

Ausgaben im Rahmen des Auslandsaufenthaltes (in €):

Monatliche Gesamtausgabe (inkl. Quartier):	€ 900
davon Unterbringung:	€ 460 pro Monat
davon Verpflegung:	€ 190 pro Monat
davon Fahrtkosten am Studienort:	€ 23 Monat
davon Kosten für Bücher, Kopien, etc.:	€ 30 Monat
davon erforderliche Auslandsranken-/Unfallversicherung:	€ 0 pro Monat
davon Sonstiges: Reisekosten, Kulturangebot, Ausflüge/Exursionen, Anmeldegebühren an der Uni, Lyyra Card (Studentenkarte), ESN-Beitrag (Studentenorganisation)	€197 pro Monat

Nicht monatlich anfallende Kosten:

Visum:	€ -, kein Visum vonnöten, da in der EU
Reisekosten für einmalige An- u. Abreise:	€ 400
Einschreibegebühr(en):	€ 67
Sprachkurs (Landessprache) Kursgebühr:	€ keine
Versicherung: Die Versicherungskosten sind in der Einschreibegebühr enthalten, es empfiehlt sich jedoch eine gesonderte Reiseversicherung über das Reisebüro abzuschließen	

5. Beschreibung der Gastuniversität

The University of Helsinki ist in Finnland eine wohlbekannte und sehr anerkannte Universität, die mit ihrem Lehrangebot sowohl Medizin, als auch technische und auch sozialwissenschaftliche bzw. auch rechtswissenschaftliche Studenten beinhaltet. Über Campusse verfügt die University of Helsinki viele, in der ganzen Stadt verteilt sogar. Nicht ohnehin erscheint auf ihrer Homepage der Slogan „A leading European University“. Im Ranking liegt die University of Helsinki auf Platz 96 (<http://www.timeshighereducation.co.uk/world-university-rankings/2010-2011/reputation-rankings.html>). Mir persönlich hat das System in Finnland zu lernen gut gefallen, die Professoren konnte man oft duzen und hatte auch eine eher freundschaftlich-kollegiale Beziehung zu den Lehrkräften. Auch in Bezug auf die Prüfungsdaten waren die Professoren teilweise flexibel, also haben sich Prüfungsdaten überschritten wurden sie verschoben, zu Gunsten des Studenten bzw. der Studentin. Das Mensa-Angebot war reichhaltig und vielfältig, in fast jedem Gebäude gibt es eine Mensa, mit Studentenausweis kann man dort für 2.50 Euro ein zweigängiges Mittagmenü erhalten. Es ähnelt stark der Hauptmensa auf der JKU, nur ist aufgrund der erhöhten Studentenzahl um einiges größer. Das Exchange Office ist hilfreich und an das „Nummern“ ziehen, was man sogar in der Apotheke machen muss, gewöhnt man sich mit der Zeit auch. Alles funktioniert in Finnland über Nummern – sogar im Krankenhaus – ich persönlich hätte es nicht für möglich gehalten, habe es aber selbst erlebt. Die Gebäude in der Stadt sind sehr nahe beieinander. Die übliche Wegstrecke sind 5 – 10 Minuten zu Fuß, was gut erreichbar ist. Da ich auch Wirtschaftskurse belegt habe, musste ich ins Economicum, was ca. 20 min zu Fuß entfernt ist. Aber es gibt auch eine Menge Trams, die man mit der Travel-Card (gleich zu Beginn ist die im HSL Office im Hauptbahnhof gegen eine Gebühr von 5 Euro erhältlich) und mit dem Aufladen von einem Monatspreis von 23 Euro günstig zu erreichen ist.

6. Anmelde-und Einschreibe-Formalitäten

Im Bezug auf Anmelde-und Einschreibe-Formalitäten gibt es keine großartig aufwendigen Prozeduren, die man auf sich nehmen muss. Lediglich muss man sich über das Weboodi (das ist ähnlich wie das Kusss) für die Kurse anmelden. Man muss allerdings auf die Sprache achten, dass man nur Kurse in Englisch nimmt, wenn man noch nicht so gut ist in Finnisch. Die Kursanmeldung hat mir meine

Tutorin erklärt, die ich anfangs des Semesters zugeteilt bekommen habe. Über Facebook konnte ich ihr hin und wieder Fragen zusenden, die sie mir auch (wenn sie es wusste) gleich beantwortet hat. Was man tun muss, ist ganz zu anfangs in der Orientierungswoche sich eine Immatrikulationsbestätigung ausdrucken lassen und damit dann auch seine Studentenkarte (Lyyra Card, die auch als Zahlungsmittel möglich ist in der Mensa und man sogar noch 10 cent Vergünstigungen bekommt, wenn man mit dieser bezahlt) beantragen. Man muss allerdings mindestens eine Woche auf diese warten, nachdem man sie online beantragt hat – dafür benötigt man eine Kreditkarte! Ganz wichtig und auch empfehlenswert diese mitzunehmen auch für sonstige Bezahlungen. Man bekommt eine eigene Email Adresse mit derer man Mails von Professoren, Organisationen (ESN, TSEMPPI, AGEE, und weitere studentische Hilfs-Organisationen) bekommt und somit immer up to date ist. Für die Lyyra Card muss man mit ca. 67 Euro rechnen, diese beinhaltet allerdings auch eine Haft-Pflicht Versicherung, zu näheren Infos sollte man sich auf der Uni-Homepage <http://www.helsinki.fi/university/> informieren.

7. Einführungswoche/ Veranstaltungen

Die Einführungswoche dient als Orientierung sich im finnischen Universitäts-System zurecht zu finden und ist hilfreich für alle, die noch nie im Ausland studiert haben. Man bekommt auch Informationen zu den diversen Sportmöglichkeiten, die von Zumba über Pilates bis zu Judo, Taek Won Doo, bis hin zu Theatergruppen oder Universitätsorchester reichen. Das Angebot ist wirklich vielfältig. Die Einführungsrede vom Rektor der Universität gab einen Einblick in die historischen und aktuellen Verläufe und die Einstellung der Universität selbst. Es war verbunden mit einem reichhaltigen Buffet und gab genügend Gelegenheit neue Bekanntschaften zu schließen, sowie den Rektor persönlich kennen zu lernen.

8. Kursangebot und besuchte Kurse

Das Kursangebot für ausländische bzw. Austauschstudierende ist sehr groß. Es erstreckt für Sozialwirte sich vom Soziologie-Bereich über Politik-Kursangebote bis hin zu Wirtschaftskursen. Bei den Wirtschaftskursen gibt es allerdings nur eine kleine Auswahl, ich musste mich mit meiner Auswahl auch sehr beschränken und so habe ich zwar einen Kurs mit 5 ECTS gemacht, von der JKU wurden mir allerdings nur 3 ECTS angerechnet, was vermutlich am Inhalt des Kurses lag. Möglich ist es grundsätzlich auch jegliche andere Arten von Kursen zu belegen, sowie Philosophie-

Kurse, nur waren sie dann von meiner ECTS Anzahl zu viel und ich habe sie daher nicht belegt.

Meine Kursliste

Sociological Project: Theories of the 20th century, Vorlesung and Reading Lessons 6 ECTS : Bei diesem Kurs handelt es sich um einen Soziologie-Theoriekurs, der einen Überblick über alle wichtigen Soziologen des 20. Jahrhunderts gibt, deren Biografien und deren Theorien vergleicht. Auch eine Präsentation ist enthalten, sowie einmal wöchentlich Reading Lessons, in denen jeweils ein Kapitel des Buches „Social Theory“ von Joas vorbereitet und besprochen wurde.

International Organisations, Vorlesung 2 ECTS Nato, UN, WWF, EU-Organisationen, Theorien von Organisationen wurden in den zeitlichen Kontext miteinander gestellt.

International Economics, Vorlesung 5 ECTS Makroökonomie, international Handelsbeziehungen wurden anhand von makroökonomischen Modellen, wie das Heckscher Ohlin Model, Ricardo, Krugman und Adam Smith Model gezeigt.

Political Communication, Vorlesung, Essay und Lecture Diary 5 ECTS, Beziehungen zwischen Medien und Politischen Reden/Debatten und Wählerverhalten. Aufwendig, durch 12 Seiten Lecture Diary, 100 % Anwesenheit und 10 Seiten Essay.

Populism and Democracy, Vorlesung und Essay 4 ECTS Es geht um den Inhalt von Populismus und was er für die, die „ihn“ verwenden, bedeutet.

EILC Language Course, Sprachkurs 7 ECTS

Finnish Continuation Course, Sprachkurs 4 ECTS

Orientation Course, Einführungs- LVA 2 ECTS

Alle Kurse, die ich belegt habe waren in Englisch, bei der Prüfung durfte man zwischen finnischer und englischer Sprache auswählen. Meist wurde jedoch Englisch bevorzugt. Die Sprachkurse beinhalteten beide eine schriftliche sowie eine mündliche Prüfung, beide waren aber durchaus schaffbar und fair bewertet.

9. Study-Workload pro Semester

Der durchschnittliche Study-Workload beträgt 30 ECTS. Ich empfehle auch nicht mehr zu machen, ich habe dies zwar getan, musste aber aufgrund der Essays

mehrmals auf Ausflüge mit Freunden verzichten. Daher ist es ratsam eher weniger zu tun, da man auch das Ausland, das Land und die Leute kennen lernen möchte und die Zeit genießen möchte.

10. Benotungssystem

Das Benotungssystem in Finnland ist genau andersherum, als das System in Österreich oder das in Deutschland. Es erstreckt sich von 5 = Sehr gut (1) über 4 = 2+(gut plus), 3 = 2 – (gut minus), 2 = 3 –(befriedigend minus), 1=4 (ausreichend).

11. Akademische Beratung

Die akademische Beratung war durchaus hilfreich, es erfordert jedoch eine Menge Eigeninitiative. In der Einführungswoche werden die wichtigsten Institutionen nochmals erklärt. Die Anerkennung der Kurse fand größtenteils bis ausschließlich über die Johannes Kepler Universität statt, daher habe ich in diesem Bereich auch keine Fragen an die University of Helsinki gestellt.

Studienjahreinteilung

Orientierung:	1.9.2011 – 6.9. 2011
Vorbereitender Sprachkurs:	1.8.2011 – 25.8.2011
Beginn/Ende LV-Zeit 1. Semester/Term:	1.9.2011 – 31.12.2011

12. Resümee

Mein Resümee für das Auslandssemester möchte ich kurz fassen. Es war eine super tolle, erfahrungsreiche und sehr lehrreiche Zeit, die ich nicht missen möchte. Sie hat sowohl meinem akademischen Werdegang (den Eintrag eines Auslandssemesters in meinen Lebenslauf) sowie auch meinem persönlichen Werdegang einige positive Eindrücke verschafft. Mir ist klar geworden, dass studieren auf einer Universität im Ausland nicht nur bedeutet, eine neue Sprache zu lernen, sondern auch sich zu öffnen für neue Lernmethoden, neue Gesprächsthemen und das eigene Land von einer neuen bisher unbekanntem Seite zu sehen. Akademischer Ausländer zu sein, bedeutet für mich Verantwortung zu tragen, sein eigenes Land in einem kleinen

Maße zu repräsentieren, wie auch seine Aufgeschlossenheit anderen Ländern gegenüber zu zeigen, zu erlernen und sein eigenes Interesse zu wecken für neues, innovatives, horizonterweiterndes Wissen. Mein Lieblingszitat, welches von einer Freundin stammt, lautet: „In jeder Sprache, die man neu erlernt, wird man neu geboren“.

13. Wichtige Tipps

Geht aufgeschlossen an das Austausch-Semester/ das Austausch- Jahr ran, seid nicht gescheut auf Neues und Unerwartetes zu Treffen und seid offen für neue Bekanntschaften, sie erleichtern einem den Studienalltag ungemein und sind wichtig für die Ausgeglichenheit neben dem Studium. Alles was es zu einem Auslandsaufenthalt braucht, ist ein offener Geist, das andere ist zweitrangig meiner Meinung nach.